



Rundbrief Nr. 01/2011

14.05.2011

I. Wahl des DJV-Präsidenten

Ein Beitrag von Katja Triebel

Erstmals in der DJV-Geschichte stellen sich zwei Kandidaten für das Amt des DJV-Präsidenten zur Wahl und SIE könnten Einfluss nehmen.

Das DJV Präsidium darf laut Satzung zur Wahl keine Empfehlung ausgeben. Aber prolegal unterliegt nicht diesen Beschränkungen.

Wir unterstützen den Lobbyisten und Quereinsteiger Hartwig Fischer, der mindestens drei Kampagnen im Jahr starten will, der von Think Tanks (Denkstätten von Experten) redet, der die Worte „Waffensteuer“ und „Waffenrecht“ in den Mund nimmt, der von Fachkenntnissen der Mitglieder schöpfen will, auch wenn diese noch nie einen Verbandsposten inne hatten.

Der Gegenkandidat Dr. Klaus-Hinnerk Baasch als LJV-Präsident von Schleswig-Holstein war 2011 an der [Erklärung des DJV zu prolegal](#) beteiligt, in der sich der DJV ausdrücklich von jedweder Zusammenarbeit mit prolegal distanzierte.

Eines seiner Hauptziele ist eine bundesweit einheitliche Jungjägerausbildung. Dr. Baaschs Antwort auf meine Frage beim [Landesjägertag in Berlin](#) nach der Vererbbarkeit von Jagdwaffen zeigte deutlich, dass er sich noch keine Gedanken zum Waffenrecht gemacht hatte. Ihm war nicht bewusst, dass Jäger, die die Jagd aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können, seit 2009 kein Bedürfnis mehr zum Waffenbesitz haben.

Details über beide Kandidaten mit Links zu den Interviews in der Wild&Hund: <http://www.wildundhund.de/438,6650/> Folgen Sie auch den Links zu den PDF-Seiten. Video Interview mit beiden Kandidaten bei der Pirsch: <http://www.jagderleben.de/jagd-videos#> (siehe Videos vom 17.04.2011)

Und wie können Sie Einfluss nehmen?

Gehen Sie zu Ihrem Landesjägertag (19.05. in Rheinland-Pfalz, 20.05. in Hessen, 21.05. im Saarland, 28.05. in Nordrhein-Westfalen, 28.05. in Sachsen-Anhalt) und stellen Sie den beiden Kandidaten Waffenrechtsfragen. Wenn Ihr Landesjägertag bereits vorüber ist, kontaktieren Sie Ihr Präsidium und stellen dort Fragen zu den Kandidaten bzw. kontaktieren Sie Ihre Delegierten, die wählen dürfen.

Wir brauchen punktuelle Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden und keine Distanzierung.

II. Lieber gut gemobbt als gar nicht beachtet!?

Viele Zufälle und ein unprofessioneller Wahlkampf haben ein selbst für die Gewinner überraschendes Ergebnis gehabt. Der Südwesten hat gewählt.

Der neue Grüne Ministerpräsident Kretschmann, eigentlich selbst ein Sportschütze, hat schon angekündigt, dass der Schießsport auf großkalibrige Waffen verzichten müsse. Die eher frische Brise, die den Legalwaffenbesitzern in den letzten Monaten entgegen blies, nimmt an Kälte, Unsachlichkeit und Schärfe zu. Die Entscheidung der FDP und der CDU, das Thema Waffenrecht aus dem Wahlkampfprogramm zu nehmen, war nicht die Klügste. Die Tragödie auf der anderen Seite der Erde hat die Wahrnehmung verzerrt; Sie nimmt Einfluss auf den Wahlausgang und damit die Regierung. Und doch: Über 75 % der Bevölkerung hat die Grünen eben nicht gewählt.

Und was macht die Waffenlobby? Wir können aus der Sache nur lernen. Die Grünen und deren Anhänger haben geschlossen ihre Vorstellungen als Minderheit mit aller Macht in den Medien und auf der Straße ausgelebt. Anstatt dass die Schützen und ihre Verbände geschlossen auftreten, demontieren sie sich lieber selbst. Das jüngste Debakel des Präsidenten des DSB in Bayern-Alpha ist ein Paradebeispiel dafür. Es stand bereits über Wochen zuvor in der Sendeankündigung und war somit für jedermann bekannt, wem Herrn Ambacher dort gegenüber sitzen würde. Trotzdem scheint Herr Ambacher, oberster Vertreter von über 1,4 Mio. Schützen, absolut unbedarft gewesen sein, wie er vor allem dem lediglich beruflsbetroffenen Roman Grafe gegenüber treten konnte. So hat Herr Ambacher diskriminierende Äußerungen von Herrn Grafe (etwa: „*Wozu braucht ein gesunder Mensch tödliche Waffen zum Sport?*“) unkommentiert gelassen. Ja bitte, sind wir Millionen gesetzestreuer Sportschützen, Jäger und Waffensammler etwa krank? Warum bleibt selbst ein solcher rhetorischer Einwand unwidersprochen?

Viel schlimmer wiegt jedoch, dass der DSB Chef Ambacher die Unversehrbarkeit der Wohnung freigiebig aufgab und die Existenz der Großkaliberdisziplinen des DSB leugnete; und das nicht zum ersten Mal. Wer gab dem DSB das Mandat und das Recht in dieser Art über die Belange der Millionen Mitglieder zu bestimmen? Wie sollen so die Rechte der Sportschützen gewahrt werden? Dürfen wir denn mit keiner Beretta-Flinte auf Tontauben oder mit einer Glock auf Pappscheiben schießen?

Solche Funktionäre, die letztendlich von den eigenen Mitgliedern für die Interessenvertretung bezahlt werden, sind untragbar. Sie nehmen unsere Aufgabe nicht wahr, sondern opfern unsere Rechte für eine paar einvernehmliche Minuten in den Medien. Haben die großen Verbände für eine bessere Imagepflege, für PR-Auftritte keine geeigneten Funktionäre, keine geschulten Spezialisten oder einfach keine Lust? Wir wissen, dass die Basis der Verbände, ihre Mitglieder und aktiven Schützen über dieses Nicht-Handeln ebenso entsetzt sind, wie wir. Wer ist denn für wen da? Das Funktionärsleben wäre doch ach so angenehm, wenn die lästigen Schützen nicht wären. „Alle Macht geht vom Volke aus“ heißt es schon im Grundgesetz der Bundesrepublik.

Prolegal bemüht sich, es besser zu machen. Binnen nur eines Jahres hat es die Interessenvertretung geschafft, auch in den Medien wahrgenommen zu werden, weil wir es nicht ablehnen, für unsere gute Sache Rede und Antwort zu stehen.

Das Resultat: Seither eröffnen die Verbände nur nutzlose Nebenkriegsschauplätze und versuchen die Arbeit von prolegal zu diskreditieren. Was sollten beispielsweise die Unterstellungen, dass prolegal sich anmaßen würde, für den DJV zu sprechen? Wieso werden gekünstelte Erklärungen abgegeben, um etwas auszuschließen, was nicht einmal möglich war? Ein Schelm ist, wer hier Arges denkt. Offensichtlich sind die Fragen, die prolegal aufwirft unangenehmer, als die Hinnahme weiterer waffenrechtlicher Verschärfungen.

Aber die Zahl der Austritte ganzer Vereine aus dem DSB und der Mitgliederzuwachs von Lobbyorganisationen zeigen, dass die Schützen mit dem bisherigen Stil nicht mehr einverstanden sind und die Wahrnehmung der eigenen Interessen lieber selber in die Hand nehmen.

Dr. Markus Bartram, Direktor prolegal

III. prolegal vor Ort

Am 2. April fand bei den Long Range Freunden (LRF) in Stein Neukirch ein Infoabend zum Thema privater Waffenbesitz und Waffenrecht statt. Volker Jung hat viel Mühe auf sich genommen, um möglichst viele Waffenbesitzer anzusprechen.

Gastredner an diesem Abend war Bernhard Schneider (DSU Vizepräsident und prolegal Regionalvertreter). Die zahlreichen Besucher des Abends folgten aufmerksam den Ausführungen und diskutierten kräftig mit. Bernhard Schneider machte immer wieder klar, wie wichtig es sei, sich egal wo, zu organisieren, gerade nachdem bei den Wahlen in BaWü und Rheinland Pfalz einige Parteien gestärkt in die neuen Landtage einziehen, die uns Waffenbesitzern nicht wohlgesonnen sind.

Der Tenor des Abends war das jeder für sich im Kleinen etwas machen kann, damit sich was bewegt getreu dem prolegal Motto: Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat verloren. Im Anschluss an die Veranstaltung saßen noch einige zusammen und diskutierten weiter. Wichtig, war es auch wieder ein paar neue Kontakte geknüpft zu haben, um sich schneller und besser auszutauschen.

IV. Jagd & Freizeit unterstützt prolegal...

...und spendet den kompletten Tombolaerlös

Während der Jubiläumsfeier 20 Jahre "Jagd und Freizeit", die am 06.11.2010 im Schützenhaus Zwickau/Mosel statt fand, boten Gert und Carsten Neidhardt mehreren hundert Gästen und Besuchern einen unvergesslichen Tag. Neben der Hausmesse gab es einen Sonderverkauf und eine Tombola mit sensationellen Preisen, sowie Wildgulasch und Freibier. Die Veranstaltung wurde von renommierten Firmen und Sponsoren unterstützt. Unter anderen waren dabei Blaser Jagdwaffen GmbH, Sauer & Sohn GmbH, Merkel Jagdwaffen, Frankonia-International, AKAH, Manfred-Alberts GmbH, Zeiss Sportsoptics GmbH, Swarovski-Optik, Eurohunt, Landfleischerei Müller, Gastwirt Peter Weitthaas und Team sowie das Nissan Autohaus Junghans & Kunz. Die Tombola erfreute nicht nur die Gewinner - der Hauptgewinn, eine Blaser R8 Professional, ging an den Jungjäger Alexander Weiske aus Langhessen, sondern auch prolegal. Gert und Carsten Neidhardt übergaben nämlich den kompletten Tombolaerlös in Höhe von 1155 Euro an prolegal. Wir freuen uns sehr über diese Unterstützung und sagen herzlichen Dank.



Bild: Spendenübergabe an Markus Maaske (r) von prolegal

V. prolegal-Kollektion

Der Überschuss aus dem Verkauf wird zur Finanzierung unserer Arbeit verwendet. Wie es unsere Mitglieder von unserer Arbeit erwarten, haben wir auch bei der Kollektion auf Qualität geachtet und bieten Ihnen hochwertige Produkte an. Hier die Auswahl:



- **prolegal Mütze für die Jagd**
leuchtendes Orange mit hochwertiger Stickerei und reflektierendem Band am Schild und an der Seite.
Die Kopfgröße ist mit Klettband stufenlos verstellbar.

9,00 Euro



- **prolegal Mütze**
in edlem Grau mit hochwertiger Stickerei. Die Kopfgröße ist mit Klettband stufenlos verstellbar. 9,00 Euro
- **prolegal Schlüsselband**
Schriftzug gewebt, weiches angenehmes Material mit Trennclip und Metall-Karabinerhaken. 4,00 Euro
- **prolegal Feuerzeug**
nachfüllbares Piezo-Feuerzug 2,00 Euro
- **prolegal Kugelschreiber**
mit Großraummine 2,00 Euro
- **prolegal PIN**
der dezente Hinweis für Ihre Zugehörigkeit 1,50 Euro
- **prolegal Aufkleber**
kratzfester Kunststoffaufkleber für Auto und Koffer 1,00 Euro
- **prolegal Autoaufkleber**
ideal für die Heckscheibe „www.pro-legal.de“ 5,00 Euro
- **prolegal Kaffeetasse**
Edle schwarze Kaffeetasse mit prolegal-Logo und dem Spruch „Ich tue Recht und scheue keinen Feind“ 6,00 Euro
- **prolegal Kaffeetasse**
weiße Kaffeetasse mit prolegal-Logo, Bild und dem Spruch „Ich tue Recht und scheue keinen Feind“ 6,00 Euro



Zu den genannten Preisen kommen noch Versandkosten hinzu.
Bestellen können Sie per eMail unter info@pro-legal.de und demnächst auch in unserem WEB-Shop

VI. zum guten Schluss...

... gestatten Sie mir noch ein privates Wort. Aufgrund einer lebensgefährlichen Erkrankung war ich in diesem Jahr bis jetzt außer Gefecht. Darunter hatte die Bürobeseztung von prolegal und die damit verbundene Arbeit zu leiden. Wir sind gerade dabei die Rückstände abzarbeiten. Sollten Sie uns Mails oder Post gesendet haben, die bis jetzt noch nicht beantwortet wurden, melden Sie sich bitte nochmals bei uns. Für daraus entstandene Probleme entschuldige ich mich.

Der nächste Rundbrief ist bereits in Bearbeitung. Ein Hauptthema wird die Wahl der Bundesdelegierten sein.

Die Beitragslastschriften und die Beitragsrechnungen werden bis Ende Mai auf den Weg gebracht. Bitte überprüfen Sie nochmals die Bankdaten und teilen Sie uns ggf. Änderungen schnellstmöglich mit.

Herzlichst

Ihr


Uwe Bertsch
Vorstandsmitglied prolegal